



Redaktionen und Studios

Sachbearbeitung: Bernd Schwarzenborfer
Telefon: +49 7351 52-6410
Telefax: +49 7351 52-5410
E-Mail: pressestelle@biberach.de
Zimmer-Nr.: W 3.29
Datum: Datum

Pressemitteilung Nr. Nummer/2012

Gemeinsam gegen Keime - mit einem Netzwerk will der Landkreis Biberach hartnäckige Krankheitserreger in den Griff bekommen

Am 15. Februar 2012 fand im Landratsamt Biberach die Auftaktveranstaltung mit Gründung eines „Netzwerks gegen multiresistente Erreger“ (MRE-Netzwerk) für den Landkreis Biberach statt. Organisiert wurde das Treffen vom Kreisgesundheitsamt. Eingeladen waren Vertreter von Kliniken, Pflegeheimen, ambulanten Pflegediensten, Ärzte, Krankentransport- und Rettungsdienste.

Im Anschluss an ein in die Problematik einführenden Referates von PD. Dr. Wolfgang Cullmann (Krankenhausthygieniker der Kliniken des Landkreises Biberach) - wurde ein erster Arbeitskreis eingerichtet. Dieser erarbeitet Vorschläge zum Umgang mit Bewohnern/Patienten, die mit multiresistenten Erreger besiedelt sind, beim Krankentransport/Verlegung zwischen Seniorenheim und Klinik (und umgekehrt). Erste Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden auf der 2. Sitzung des MRE-Netzwerks im Juni präsentiert..

„Das „MRE-Netzwerk Landkreis Biberach“ ist Teil des MRE-Netzwerk Baden-Württemberg“, sagt Dr. Wolfgang Schätzle, Abteilungsleiter Infektionsschutz im Gesundheitsamt Biberach. „Gemeinsames Ziel der Mitglieder ist die Bekämpfung der Weiterverbreitung multiresistenter Erreger.“ Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Versorgung von Patienten mit multiresistenten Erregern nicht nur die Kliniken betrifft, sondern alle Einrichtungen des Gesundheitswesens. Deswegen müssen alle eingebunden werden und gemeinsam an einer Präventionsstrategie arbeiten.“ Koordiniert wird das „MRE-Netzwerk Landkreis Biberach“ vom Kreisgesundheitsamt.

Krankheitserreger wie z.B. der multiresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) machen regelmäßig Schlagzeilen. Denn Keime, die sich weder mit Penicillin noch mit anderen Breitbandantibiotika bekämpfen lassen, können für bereits geschwächte Patienten lebensbedrohlich sein. Seit Jahren steigt in Deutschland die Anzahl der Krankheitserreger, gegen die keine oder nur wenige Antibiotika mehr helfen, weil sie multiresistent geworden sind. Ursache hierfür ist zum einen der falsche Einsatz von Antibiotika: Die Medikamente werden genommen, obwohl dies nicht nötig wäre, sie werden aber auch nicht lang genug genommen oder einfach nicht das geeignete Mittel. Andererseits gibt es zunehmend alte Menschen und Intensivpatienten, die mehr Antibiotika brauchen. Während für gesunde Menschen die Keime häufig keine Gefahr darstellen, können sie bei Menschen mit Vorerkrankungen gravierende Folgen bis zum Tod haben. So kommt es

vor, dass gesunde Menschen Keime tragen, die jedoch nicht zu einer Infektion führen. Dies alles begünstigt die gefürchteten Resistenzen

Die Kliniken arbeiten in ihren Häusern bereits jetzt erfolgreich daran, die Verbreitung dieser Erreger einzudämmen. Diese Erfahrungen werden in die Arbeit des MRE-Netzwerks im Landkreis einfließen.

Das MRE-Netzwerk Baden-Württemberg besteht aus dezentralen regionalen Netzwerken, die sich aus Vertretern des Gesundheitswesens in den Landkreisen zusammensetzen. Die regionalen Netzwerke werden von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe, die am Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg gegründet wurde, unterstützt. Sie besteht aus Vertretern der Hygieneinstitute der vier Universitäten, der AOK Baden-Württemberg als Vertreter der gesetzlichen Krankenversicherung, der Wohlfahrtsverbände, der Kassenärztlichen Vereinigung und der Landesärztekammer sowie des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD).

Weitere Informationen und Merkblätter auf der Homepage des Landratsamtes/Kreisgesundheitsamt (www.biberach.de)